Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen

Herausgeber: Emanzipation

Band: 3 (1977)

Heft: 2

Artikel: Frauen für die Sache der Frau

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-358558

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

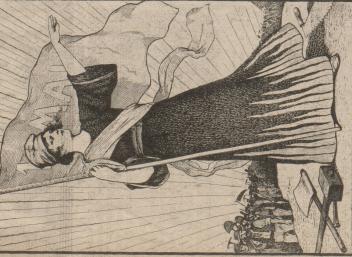
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berficht bie Intereffen ber arbeitenben Frauen



wurden. Als "erste Feministin der Schweiz" gilt die Genferin Marie Goegg-Pouchoulin. Ih-rem Wirken verdankten die Waadtiänderinnen 1874 die ie Antange der europa-ischen Frauenbewegung fallen in die Zeit der Französischen Revolution; eischwung nahm sie im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts. schaft über Frauen. Die Bernerin Julie von May Abschaffung der Vormundnen ersten grossen Auf-

hen. Da bemächtigten sich die Protagonistinnen der künftigen neuen Frauenbewegung des Mikrophons und taten kund, dass der Kampf mit der bevorverein sein 75jähriges Bestestehenden Einführung des Frauenstimmrechts keines

von Rüed versuchte 1872, bei

lich zu kantonalen Abstim-mungen, die so negativ ausfie-len, dass die Bestrebungen erst nach dem zweiten Welt-Am 10.Nov.1968 feierte der Zürcher Frauenstimmrechtskrieg wieder aufgenommen

m "Jahr der Frau", im Oktober 1975 fand in Berlin der Internationale Weltkongress

der Frau statt. Auf Initiative

der Progressiven Frauen ent-

stand auch in der Schweiz ein Vorbereitungskomitee. Wir führten ein Seminar durch, um

zur Lage der Frau in der Schweiz vorzulegen. Hauptthemen waren die Krise, die

einen gemeinsamen Bericht

FRAU' - die gemeinsame, die verbindende Sache, die heumuss - für die Frauen und von den Frauen selbst! Sie muss in all ihren vielen Aspekten aufge-AFRA ist die Kurzform für 'DIE SACHE DER FRAU' - die gemeinsame Wir heben auf dieser Seite eini-Schritt vorangebracht werden hat die traditionelle Frauenbewegung erreicht, viele Postula-te sind immer noch unerfüllt, ge Aspekte hervor, die in unsedacht werden. Einiges davon wohl weiter spielen werden. wichtige Rolle spielten und griffen, teilweise neu über neue sind dazugekommen. rer bisherigen Arbeit eine te einen weiteren grossen

Dabei zeigt es sich auch, dass die neue schweizersche Frau-enorganisation für 'DIE SACHE DER FRAU', die am 13. März gegründer wird, sich durchaus in die lange Tradition der Schweizerischen Frauenbewedet. Dass sie neben neuen Postulaten auch die alten, noch nicht erfüllten aufgreifen muss. viele Anknüpfungspunkte fin-Mit dem Schneckentempo in der Frauensache ist es heute gung hineinstellen kann und vorbeil

dass es einen grossen Unternen Städten sechs Jahre lang durch intensive, vielseitige Arbeit bekannt gemacht. Diese Seite ist auch eine Art Rechenschaftsbericht neuen Organisation aufzugehen, und dort auf einer breiteren Grund-lage DIE SACHE DER FRAU anhaben wir uns in verschiede-Etappe, in der wir praktisch und theoretisch viel gelernt haben, und im Telegrammstill, Über eine erste Jetzt lösen wir uns auf, um in der die wir jetzt abschliessen. zupacken

Säulen unserer patriarchalischen Gesellschaft rütteln, zum Beispiel an der Abtreibungsfrage, am Prinzip vom ungleichen Lohn oder an der Frage von der feigentlichen Betimmung der Frau", die man uns endlich einmal zum Selbstbestimmen überlassen solltet Aber überall dort, wo es ums Bestimmen geht, sind wir auffallend untervertreiten. Eine Demokratie ohne die Frauen die Häfte der Bevölkerung, ist eine adikal - demokratisch werden aus zwar weder dümmer noch klü-ger als Männer, werder schwächer noch stärker - aber wo es Männern schlecht geht, geht es gewöhnlich Frauen noch schlechter, tern gibt. Frauen sind von Natur schied zwischen den Geschlecheministisch ist die Platt-form der SAFRA-Frauen weil sie davon ausgeht,

Sie haben die Kleineren Löhne, sie werden zuerst entlassen, sie müssen 'nebenbei' den Haushalt schmeissen --- Und zu allem den Mund halten?

halbe Demokratie.

am 13. März legen wir jene drei ktiv haben une muse und und andere Frauen um die PFS den FRAUEN drei Buchstaben in die Klamottenkiste der Geschichte und ge-MÄRZ 77 in der Roten Fabrik der PFS. Ein grosses Finale. Nach dem Gründungskongress ktiv haben die Mitglieder sozusagen die letzte Aktivität ben uns ein neues Arbeitsprogramm. FÜR DIE SACHE DER FRAU! in Zurich vorbereitet. Es war

Aktiv werden die gleichen Fraumorgen! Und immer mehr Frau ein. Immer mehr Frauen fragen en, die neue Arbeit in der SA-FRA an die Hand nehmen. Opwie 'frau' Mitglied werden könen, zusammen mit neuen Frauzungen günstig sind: DIE SA-CHE DER FRAU ist die Sache von uns allen - heute, morgen, voraussichtlich auch noch überen sehen das immer deutlicher uns neugierig, schüchtern oder timistisch, weil die Voraussezsturmisch, was wir täten und

vor haben und mit der Art, wie wir DIE SACHE DER FRAU neu angehen wollen, wie wir es in der Plattform darlegen - , Schritt und auch schon eine Art Unterstützung der SACHE DER FRAU. Aktiv mitarbeiten ne...... Das ist einfach. Es braucht kei-nen Ritterschlag dazu. Wenn Sie in der grossen Linie einverkönnen Sie in den verschiedenstanden sind mit dem, was wir sten Formen. Sporadisch oder regelmässig in Arbeitsgruppen Kursen Seminarien, Komitees. nängt von Ihnen selber ab. Auch davon, wie stark Ihr Be-Mitglied werden ist ein erster können Sie Mitglied werden, Das alles ist freiwillig und sche Selbstverwaltung schaffen, kleine Industrien und die zenler einrichten, eine demokrati-

70 000 Unterschriften eingereich Sie kommt 1977 vors Volk. In den Räten kam es 1975 zu ei-Kompromiss. Die blockierte Ini-Im Dezember 1971 wurde eine nuar 1976 wurde die Initiative für FRISTENLÖSUNG mit e auf FREIGABE mit über 70 000 Unte

Die Arroganz der männlichen 'Lo -rauen... Im kommenden Abstim ungen aus Bern total verwirrten tlerweile schon deren eigene

Sollen die Frauen das Recht be-kommen, über ihren eigenen Kör-per selbst zu bestimmen?

Sollen die Frauen das Recht haken und sich zu überlegen, Voraussetzungen dafür günan entstehendes Leben zu

50 000 illegale Abtreibungen im an der Abtreibung die

ur erste Kontakte mit uns

bringen. Daneben übernehmen sie auch diplomatische Missio-nen. Für gleiche Rechte müs-

Im Mai 1976 folgten wir dann

Doppelbelastung, die Auslände

Ausbildung, die rechtliche Situation, Gewerkschaften,

An diesem grössten Kongress

trale Versorgung in Gang

spräche immer zum gegenseitigen Verstehen – und letzt-fich zum besseren Verständnis der eigenen Probleme bei

irfnis ist, 'etwas' zu tun'

Die Diskussion um die Legali-sierung der Schwangerschafts-unterbrechung kam 1919 in Ba-sel aufs Tapet (Lex Welti). Bei der Revision des Strafgestzes mit dem vorgeschlagenen Gesetz offen als Mittel des Genusses an-Mitglied des Frauenstimmrechts kam ein Antrag auf Straflosig-keit in erster Lesung durch.Mo-(Alfred Bietenholz vereins !, in den 'Basler Nachr ten'). Basel bekam einen heiss ralischer Entrüstu



revision (in der Folge verwor-fen), die politische Gleichbe-rechtigung der Frau einzubau-en.

derarbeit, gegen die brutalsten Formen der Lohnarbeit und für gleiche Löhne, derweil ih-re bessergestellten bürgerii-chen Schwestern den Zugang sten Arbeiterinnenvereine ent-standen. Diese Frauen kämpfzu den Universitäten erkämpt ten. Einschränkung der Kinten für die Arbeitszeitverkür-In diesen Jahren sind die erzung,

Als die "Mutter der Frauenbe-wegung" schuf Helene von Mülinen permanente nationale Frauenkonferenzen, später gründete sie den Bund schwei-zerischer Frauenorganisationen (BSF).

Margarete Faas-Hardegger, Sekretärin des Gewerkschafts-Zeitung, die "das Interesse al-ler arbeitenden Frauen vercht", erschien erstmals am Mai 1906. Redaktorin war 'Die Vorkämpferin" - die

berechtigung. In der Schweiz kam es um 1920 verschiedent. ges erhielten die Frauen vieler Länder die politische Gleich-berechtigung. In der Schweiz Zur Zeit des ersten Weltkrie-

Das war die Und zählten auf, was alles noch zu tun sei ... Das war Geburtsstunde der neuen Frauenbewegung in der Schweiz.

enkongress, die Initiative "Gleiche Rechte für Mann und schloss der 4. Schweizer. Frau-Am 7. Februar 1971 erhielten im Dezember 1976 mit über 56 000 Unterschriften einge Frau" zu lancieren (sie wurde reicht). Der Kampf geht wei-ter. Auf allen Ebenen. FÜR DIE SACHE DER FRAUEN! die Schweizerinnen das überfällige Stimmrecht. 1975 be-

wir Basler sind ritterlich und stimmen für unsere Frauen

0



itee, das dem Bundesrat

machen soll.

ta Menschik und Ernest Borne Sehr anregende Abende gab es mit Kurt Gloors Film "Die Berufstätigkeit. Wir luden Jutallem in den Aspekten Sexuali hier Gelegenheit zu haben, öffentlich mit ihnen zu diskutie besten Jahre". Natürlich auch mit "Histoire d'A". tät, Familie, und Erziehung, Hausfrauen, Ausbildung und man in die Schweiz ein, um ren. Gelegentlich stellen wir Frauenfilme zur Diskussion. Entstehung der Familie und der eng miteinander verbunden we den, damit das eine nicht ohne mit den modernen Emanzipati onstheorien. Dazu haben wir Lernen undenkbar. Wir setzen Wir sind der Ansicht, Theorie das andere läuft. Permanente der Unterdrückung der Frau und Praxis sollten möglichst Arbeit ist ohne permanentes auseinander, natürlich auch uns mit der Geschichte der

eigene seminarartige Veranstal-tungen gemacht, wobei die nander verglichen wurden, vor verschiedenen Theorien mitei-

zähligen Veranstaltungen die Zusammenhänge zu erfäutern, e die zwischen KITAs und den Kemanzipationsbestrebungen er Frauen Bestehen; wir zeig- sot ten dazu eine Tonbildschau. In Kemanzi lieg die Initiative immer in ten wir vor der Abstimmung im noch in Regierungsschubladen. sind weiterhin ein wichtiges Frauenpostulat. In Zürich hat-März 1976 Gelegenhett, in un-KINDERTAGESSTÄTTEN

räume, die wir in allen Städten FRAUENZENTREN sind Freingend brauchen. stellen, Räume, wo Frauen sich ungestört treffen, ungezwunger Wo man einfach mal hingehen kann, wenn's einem zu Hause kann. Deshalb werden sie uns nicht geschenkt. Deshalb müs diskutieren, gemeinsam lesen und sich unterhalten können. Frauenzentren sind keine Warenhäuser, mit denen irgendviel wird.

Solidarität ist ein wesentliches

von da an regelmässig jeden Monat. Von Frauen für Frauen gemacht. Wie wird weiter erscheinen - künftig als die Zeitung der SAFRA - für 'DIE SACHE DER FRAUEN' - für unsere Progressiven Frauen Schweiz' erschien im Februar 1975 und Die erste Nummer der 'EMANZIPATION - Zeitung der

denden Probleme und Schwie-

rigkeiten. Das Bewusstsein, dass jede von uns die Geduld, Hilfe und Unterstützung aller

der Gelassenheit, mit der sie die unvorstellbar schwierigen Lebensbedingungen in den Zeltlagern mitten in der Wüste

stimmung unterstützen; von

gemeinsamen Interessen, und Solidarität als verbindendes Bewusstsein der uns verbin-

menhalten im Kampf für die

gen dieser Frauer untereinan-der und von der Entschlossen-heit, mit der sie den Kampf ihres Volkes zur Erlangung von Unabhängigkeit und Selbstbe-

eindrucksvolle Kundgebung der Frauen aus aller Welt, ihre Sache in die eigenen Hände zu nehmen. Unsere beiden Kongressbesu-

cherinnen konnten zahlreiche

Kontakte mit Frauen aus Afri

ka, Asien und Lateinamerika

Solidarität als festes Zusam-

Internationale Solidarität.

waren tief beeindruckt von den solidarischen Beziehun-

"Für den solidarischen Kampf

um Gleichberechtigung und Emanzipation". Es war eine der Frauen der ganzen Welt

weils ein Thema behandelt, das die Frauen in der Schweiz be-trifft, ihre Probleme, ihre Käm-Herbst brachten wir erstmals das FRAUEN - MAGAZIN als Beilage der 'EMANZIPATION' heraus, Hier sollen Frauenfragen ausführlicher, mitunter auch theoretisch, aber auch in Reportageform behandelt werpfe und Erfolge. Auf der vier-Frauen in anderen den. Einer alternativen Frauen kultur soll ein immer breiterer ten Seite berichten wir regel-Auf der ersten Seite wird jemässig über Frauen in and Teilen der Welt. Letzten

- 一

INHALT

1.50

Frauen

Sachel

anderen braucht, und dass wir

wenn wir zusammenhalten

wirklich stark sind

erträglich zu machen suchen, indem sie Schulen und Spitä-

anknüpfen. Bei aller Verschiedenheit der Bedingungen und Probleme tragen solche Ge-

dem langen Weg zur Befreiung der Frau geschlagen haben. Wir kongress hin und erläutert die Erfahrungen und Überlegun-gen, die zur Öffnung der PFS führten und zu ihrer Umwandnüpfen, wo unsere Vorfahrin verdanken ihnen viel, nicht zuministisch-demokratische Frau enorganisation. Ein Überblick ung in eine breite, offene feüber die Geschichte der Frau-Jberzeugung, dass unsere Sanacht es möglich, dort anzuim März auf den Gründungsenbewegung in der Schweiz etzt unsere optimistische che vorwärts geht.

Townston.

Verkäuferinnengruppen der PF regelmässig ein Informationsblat heraus und verteilen es vor den grossen Geschäften und Waren-häusern. In mehreren Sektionen geben

Emanzipation

Zeitung der Progressiven Frauen Schweiz (PFS)

Gleiche Rechte für Mann und Frau



stützen, sei hier herzlich ge-lankt! Die Unterschriftensamm Mutterschaftsversicherung reichen wir mit rund 14 000 gen ein. Allen Frauen, die uns moralisch und finanziell unter ung hat mehr als deutlich emacht, wie diese Probleme auen direkt an die Haut geen. Mit anderen Frauenorga sche Vorsorge-Untersuchungen (Krebsabstrich etc.) und ationen bilden wir ein Kolesrat betreffend gynäkologi Interschriften in diesen Taner grossen Mehrzahl von

Wir brauchen zentrale Beratung kämpfen dafür. Gegenwärtig in Basel, Solothurn, Luzern, sen wir wie die Löwinnen einer dick Geld verdienen

Das neue MAGAZIN erscheint Raum zur Verfügung stehen.

Etwas orlebt ... Etwas passiert ... rehmt Kontakt auf